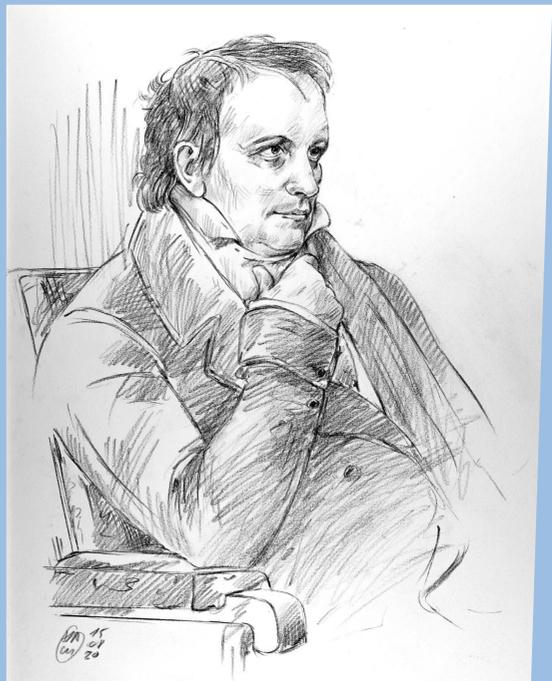


# Ludwig Tieck und die Pfingstreise vom Mai 1793

■ Das auf der zentralen Fläche des Kreisverkehrs präsentierte Kunstobjekt wurde von dem Weilersbacher Künstler Harald Winter geschaffen. Aufgabenstellung des, dem Auftrag vorausgegangenen Künstlerwettbewerbes war die idealtypische Darstellung der Region „Fränkische Schweiz“, um die Region an dieser Nahtstelle des Verkehrs dem motorisierten Besucher vorzustellen. Harald Winter zitiert mit seinem sehr gelungenen Entwurf den Frühromantiker Ludwig Tieck „... die ganze Natur ist dem Menschen, wenn er poetisch gestimmt ist, nur ein Spiegel, worin er nichts als sich selbst wiederfindet.“. Der jugendliche Schriftsteller hat die grandiose Natur der Fränkischen Schweiz als Spiegelbild seiner Empfindungen erlebt, als er zu Pfingsten 1793 mit seinem kongenialen Freund Wilhelm Heinrich Wackenroder die Fränkische Schweiz und das Fichtelgebirge bereiste. Die Reiseberichte der beiden hochveranlagten Studenten, die sie in ihre Heimatstadt, die preußische Hauptstadt Berlin sandten, gelten in der Germanistik als die Frühwerke der Deutschen Romantik, da Tieck und Wackenroder damit als Erste alle wesentlichen Attribute vereinen, die die romantische Literatur kennzeichnen. Dies verleiht der Fränkischen Schweiz ein literaturhistorisches Alleinstellungsmerkmal.



Ludwig Tieck (Kohlezeichnung von Harald Winter nach einem Gemälde von Joseph Karl Stieler, 1838)

■ Das dargestellte Zitat stellt den Menschen respektvoll in eine, aus Sicht der Romantiker, möglichst unverfälschte Natur in der grandiosen Landschaft des „Muggendorfer Gebürgs“, mit der er in Einklang kommt. Damit wird auch die wichtige ökologische Bedeutung dieses Denkansatzes für die Gegenwart und die hohe Relevanz für den Erhalt unserer natürlichen Ressourcen für die Zukunft herausgestellt.

■ Die Pfingstreise, von Ludwig Tieck und Wilhelm Heinrich Wackenroder auf dem Pferd reitend bewältigt, verlief von Erlangen aus, wo die beiden jungen Berliner an der damals preußischen Universität immatrikuliert waren, über Kersbach, Gosberg, Ebermannstadt und Streitberg nach Bayreuth, bis in die Höhen des Fichtelgebirges. Der Rückweg führte die beiden über Kulmbach, Thurnau, Sanspareil und wiederum Streitberg nach Muggendorf, wo sie, obligatorisch für diese Zeit, die dortigen Höhlen begingen, in die Universitätsstadt Erlangen zurück.



Route der Pfingstreise von Tieck und Wackenroder im Mai 1793



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Landkreis Forchheim